

Fachstelle 401 - Kultur
Herr Landmann

Datum:
08.05.2018

Beschlussvorlage

Beschließendes Gremium:
Rat der Hansestadt Lüneburg

Textvorschlag einer vorläufigen Hinweistafel für das Denkmal 110. Inf. Div.

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	08.06.2018	Kultur- und Partnerschaftsausschuss
N	26.06.2018	Verwaltungsausschuss
Ö	28.06.2018	Rat der Hansestadt Lüneburg

Sachverhalt:

Die aktuelle Diskussion über das Hinweisschild der Manzke-Friedensstiftung zum Denkmal 110. Inf.Div. führt dazu, dass aus Sicht der Verwaltung eine Textüberarbeitung bzw. eine Textänderung sinnvoll ist und die Manzke-Friedensstiftung um eine entsprechende Änderung gebeten werden sollte.

Beschlussvorschlag:

Der der Vorlage als Anlage beigefügte Text bzw. die damit zum Ausdruck gebrachten Änderungsvorschläge werden der Manzke Friedensstiftung mit der Bitte vorgelegt, eine entsprechende Textänderung vorzunehmen.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

- a) für die Erarbeitung der Vorlage: 50 Euro
 - aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.
- b) für die Umsetzung der Maßnahmen:
- c) an Folgekosten:

d) Haushaltsrechtlich gesichert:

Ja

Nein

Teilhaushalt / Kostenstelle:

Produkt / Kostenträger:

Haushaltsjahr:

e) mögliche Einnahmen:

Anlage/n:

Textvorschlag

Beratungsergebnis:

	Sitzung am	TOP	Ein- stimmig	Mit Stimmen-Mehrheit Ja / Nein / Enthaltun- gen	lt. Be- schluss- vorschlag	abweichende(r) Empf /Beschluss	Unterschr. des Proto- kollf.
1							
2							
3							
4							

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:

(20) Denkmal der 110. Infanterie-Division (Deutsche Wehrmacht)

Am Wallaufgang wurde 1960 das Denkmal der 110. Infanterie-Division der deutschen Wehrmacht errichtet. Die Einheit wurde 1940/41 im Raum Lüneburg für den Überfall auf die Sowjetunion aufgestellt, der als Vernichtungskrieg geführt werden sollte.

Die 110. Inf. Div. hat sich neben regulären Kampfhandlungen im Frühjahr 1944 mit anderen Einheiten der Wehrmacht an Kriegsverbrechen u.a. bei Osaritschi (Weißrussland) beteiligt.

Zivilisten und zwar Kinder, Frauen, alte und kranke Menschen wurden nach vorangegangener Deportation auf freies Feld verschleppt. Dort wurden sie, wenn nicht umgebracht, durch Kälte, Hunger, Krankheit, Durst und Erschöpfung bewusst dem Tod preisgegeben.

Auf dem Gedenkstein steht in Anlehnung eines aus der Antike stammenden Zitats „Es sage keiner, dass unsere Gefallenen tot sind.“

Möge diese Botschaft allen den durch Krieg und Vernichtung umgekommenen und umbrachten Menschen gelten.

Im weißrussischen Osaritschi erinnert seit 2002 eine Denkmalanlage an die zivilen Opfer, die Anfang März 1944 in drei Lagern der deutschen Wehrmacht in der Umgebung von Osaritschi zu Tode gekommen sind.